

Weltmeister trommelnder Lebenslust

Sambafestival in Offenburg

OFFENBURG (rob) Was Brasilien vor allem exportiert: Fußball und Rhythmus. Berlin hat von beidem seinen Teil abbekommen. Im Olympiastadion kicken Alex Alves und Marcelinho für Hertha, und in der Großkommune der ufa-Fabrik trommelt „Terra brasilis“. Dass Hertha in der Ortenau antritt, wird wohl so bald nicht geschehen, dafür gab's die Brasili-entrommler aus Berlin zu sehen und zu hören: am Wochenende auf der Bühne vor dem Rathaus beim großen Offenburg-er Sambafestival. Sie waren der Knaller!

Dem Hämmern von acht Steeldrums ist schwer zu widerstehen, das geht in Beine, Bauch und Hintern, jeder Takt sozusagen prall gefüllt mit Licks und Wirbeln, mit Pling, Pläng, Ratatat, die Snaredrums schnarren (darum heißen sie so), und die Maracas zischen, und der Rhythmus quirlt, schwingt und bebt. Keine Chance, still zu stehen! Gelegentlich wird das eruptive Perkussions- und Trommelfeuer von Keyboard, Gitarre und Saxophon geglättet. Statt Latino-Rhythmik wird dann fünf Minuten strammer Bluesrock gespielt (und gedroschen) oder man würzt mit einer Prise Santana, es gibt Reggae (der klingt gut in dieser Besetzung) und sogar arabische Bauchtanzmusik, witzig. Es ist dann wie eine Rockband mit zehn Drummer, deutlich Pop, ist aber immer noch tanzbar, und das Publikum nimmt die Abwechslung mit Begeisterung an.

Der überwiegende und spannendere Teil des einstündigen Auftritts wird jedoch mit Schlagwerk pur bestritten. Und da klöppelt sich das Dutzend trommelnder Damen und Herren locker und trotzdem leidenschaftlich in so ziemlich alles, was Lateinamerika an Rhythmen zu bieten hat, Rumba, Samba, Bossa, Son.

Dabei sieht „Terra brasilis“ nicht gerade nach Brasilien aus. Norddeutsch käsebleich herrscht vor, in der Truppe trommeln außer Berlinern aber auch Menschen aus Ghana, Indonesien, Frankreich. Sie schaffen es, Brasilien als Rhythmus- und Körpergefühl zu vermitteln. Da ist viel, viel rhythmisches Können, Wucht wechselt mit Weichheit, dazu eine spritzige Choreographie. Da ist Lust und Laune am eigenen Tun, echte Fröhlichkeit, ein bisschen Wildheit und eine Prise Showgehebe. Die Farben – glitzersilbern und grün – sind gut ausgewählt, die sieben drummenden Damen bringen Erotik und Lebensfreude auf einen Punkt, die Mischung zwischen Professionalität und Spontaneität könnte nicht besser sein.

Spaß und Lust an der Bewegung, am Zucken von Schultern, Armen, Füßen (und allen dazwischen sich befindlichen Körperteilen), die auf der Bühne erzeugt werden, springen die Offenburger förmlich an. Da geht kaum einer ungeschwitzt nach Hause. Das ist schon etwas anderes als „Oans, zwoa, g'suffa...“ Brasilien ist Weltmeister!